

# Deutsche Meisterschaften 2010

vom 22. – 31. Oktober in Bad Wildungen

## Poolbillard, Herren

Gerade vor Beginn der Herren-Wettbewerbe gibt es immer wieder größeres Gerede. Zum einen geht es da um die Findung der vermeintlichen Favoriten, zum anderen wird aber immer wieder das Fehlen der eigentlichen Starspieler bemängelt. Das ist zwar im Grundsatz durchaus richtig und angebracht, doch auch die „zweite deutsche Garde“ kann sich durchaus mit ihren Leistungen sehen lassen. Beispiel gefällig?

14.1-endlos: Gleich in der ersten Disziplin gab es etwas wohl nie Dagewesenes. Und dabei ist nicht einmal der Titelgewinn des erst 17-jährigen Dachauers Manuel Ederer – damit hat er auch die Leistung Nicolas Ottermann's unterboten, der 2004 mit siebzehneinhalb Jahren erstmals Deutscher Herren-Meister wurde – gemeint, sondern vielmehr das Ergebnis, mit dem er den Titelgewinn im 14/1 fixierte. 150:-1 hieß es am Ende und Ederer glänzte mit einer Serie von 111 Bällen. Damit stellte er zum Abschluss des Turniers auch gleichzeitig die Höchstserie auf.

„Leidtragender“ im Finale war im Übrigen Kevin Becker (BC Uni Köln), der nach Beendigung seiner Jugend-Zeit in Sachen Meisterschaftsteilnahmen etwas in der Versenkung verschwunden war und nun in den Tagen von Bad Wildungen ein glänzendes Comeback feierte. Bronze ging uniso an Dominic Jentsch (BSV Dachau) und Christian Weigoni (BC Benrath), die beide ebenfalls an einer 100er Serie kratzen, diese aber nicht schafften.

Im 8-Ball kam es im Finale zu einem echten Krimi. Der Neu-Dachauer Dominic Jentsch sah den ganzen Satz über aus wie der sichere Sieger, ehe er sich kleinere vermeidbare „Fehlerchen“ leistete. Diese konnte sein ehemaliger Team-Kollege John Blacklaw (jetzt PBC Lingen) – wenn auch ein wenig wackelig – nutzen und die Partie zum Ende hin noch drehen. 6:8 lag er zurück und mit 9:8 gewann der sympathische gebürtige Schotte verdientes Gold. Die Freude war entsprechend groß und war von langem Applaus des zahlreichen Publikums begleitet.

Umso bitterer war es natürlich für Jentsch, der auch mit leichter Verspätung erst zur Siegerehrung erschien, dann aber wieder sein typisches Lachen zurückgefunden hatte. Bronze teilten sich Kevin Becker (BC Uni Köln), der damit bei zwei Starts zwei Mal auf dem Treppchen stand, sowie Martin Steinlage (BSG Osnabrück). Letzterer hatte zunächst John Blacklaw in der Vorrunde besiegen können, ehe sich der Lingener im Halbfinale revanchieren konnte.

Ein wahres Feuerwerk an An-Aus-Partien brannte Dominic Jentsch dann im Finale des 9-Ball-Wettbewerbs ab. Sichtlich motiviert schien der Erstligaspieler ob seiner bisherigen Medaillenausbeute (Silber und Bronze) zu sein, denn es war teilweise so, als rollten die Kugeln wie auf Schienen in die vorgesehenen Löcher. Marcus Westen (BSG Osnabrück) als sein vermeintlicher

Widersacher blieb dabei nicht mehr übrig, als den optimalsten aller Zuschauerplätze bestens zu nutzen. Zwar war er aufgrund des Wechsel-Break-Modus genauso oft am Tisch wie Jentsch, doch hatte er entweder ein unglückliches Händchen beim Anstoss oder aber er verlor eines der Safe-Duelle.

So lief dann die Partie völlig am Aktiven-Sprecher der Deutschen Billard Union vorbei. 11:1 hieß es am Ende nach extrem kurzer Spielzeit und Dominic Jentsch konnte sich dann doch noch über einen Titelgewinn freuen. Es war ihm auf jeden Fall zu gönnen.

Manuel Ederer (BSV Dachau), der im 8-Ball für seine Verhältnisse früh die Segel streichen musste, zeigte sich im 9-Ball wieder von seiner besten Seite und schied erst im Halbfinale mit 8:11 gegen Westen aus. Noch spannender war es gar im zweiten Semifinale zwischen Jentsch und Lokalmatador Juri Pisklov. Der Bad Wildunger begeistert seine Fans immer wieder mit präzisiertem, aber dennoch schnellem Spiel. Vielleicht war es dann bei 10:10 ein wenig zu schnell, denn er musste mehr oder weniger überraschend das Aufnahmerecht an Jentsch abgeben, der daraufhin seinen Finaleinzug perfekt machte.

---

**Presse- und PR-Agentur des Billardmagazins Touch**  
**[www.billard1.net](http://www.billard1.net)**